

## Pressemitteilung

# Marcel Claros verteidigte die Ampelkoalition

## Kaum Veränderungen im Vorstand der Lorsch Sozialdemokraten



Bei der Jahreshauptversammlung gewählt, der neue Vorstand der SPD Lorsch, v.l., Niklas Jakob, Dagmar Preuss, Peter Velten, Jessica Roggenbuck, Christian Gärtner-Diehl, Brigitte Sander.

Der wichtigste Teil der Jahreshauptversammlung der Lorsch SPD im Paul-Schnitzer-Saal waren die Wahlen zum Vorstand und der Delegierten für die Unterbezirksparteitage fast am Ende der Sitzung. Wahlleiter Hans Jürgen Sander lobte die Arbeit der Vorstands- und Fraktionsmitglieder. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet. In geheimer Wahl wurden der wegen Corona abwesende Marcel Claros wieder zum Vorsitzenden gewählt, ebenso wie seiner Vertreterin Jessica Roggenbuck, Schriftführer Jens Schütte und Kassierer Peter Velten. In offener Wahl bestimmten die Mitglieder zu Beisitzern: Christian Gärtner-Diehl, Michael Gehlhar, Niklas Jakob, Brigitte Sander, Dagmar Preuss. Zu Delegierten für die Unterbezirksparteitage wurden in geheimer Abstimmung gewählt: Marcel Claros, Dirk Sander, Jessica Roggenbuck, Erika Cermak. Die Mitglieder hatten die Wahl zwischen zehn Kandidatinnen und Kandidaten.

../2

Das galt auch für die Delegierten für die Nominierung einer Kandidatin, eines Kandidaten für die Landtagswahl 2023 im Wahlkreis 54. Die meisten Stimmen erzielten Marcel Claros, Dirk Sander, Erika Cermak, Jessica Roggenbuck, Niklas Jakob. Die fünfte Person ist jeweils Ersatzkandidat. Bei den Kassenprüfern blieb Claus Schubert noch ein Jahr im Amt. Neu hinzu kamen Erika Cermak und Margot Müller.

Jessica Roggenbuck berichtete für den verhinderten Marcel Claros über sozialdemokratische Aktivitäten. Der Vorsitzende hatte zunächst ausführlich dargelegt, dass der SPD bei der Bundestagswahl mit Olaf Scholz an der Spitze ein sehr gutes Ergebnis erzielt habe, das zu einer Ampelkoalition mit der Partei der Grünen und der FDP geführt habe. Wegen Corona, Ukraine-Krieg und steigender Inflation sei es schwierig, die Probleme zu meistern. Dennoch hätten einige Erfolge auf aufgrund von Initiativen der SPD, erzielt werden können.

Bei der Kommunalwahl habe die Lorsch SPD nicht das gewünschte Ergebnis erreicht. Die örtlichen Aktivitäten hätten im Zeichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens des SPD-Ortsvereins gestanden. Dazu zählte er die Wahlparty im Sapperlot-Theater, die Veranstaltung mit der Landtagsabgeordneten Karin Hartmann zum Thema Bildung, die Beteiligung an der Weihnachtsbaumaktion der Stadt, eine Online-Veranstaltung mit Dirk Sander zum Haushalt 2022, die „Ansprech-Bar“ am Marktplatz, die Beteiligung von SPD, CDU, Grüne, PwL an Aktionen gegen die „Mittwochs-Spaziergänger“, die Beteiligung aller Lorsch Parteien an der Solidaritätsaktion am „Ukraine-Tag“, die Ausgabe der Zeitschrift „Lorsch Aktuell“, die Klosterführung mit Annette Moll und die Renovierung der SPD Jubiläums-Bank organisiert von Werner Groß.

Der Dank des Vorsitzenden galt allen engagierten Mitgliedern für die aktive und konstruktive Zusammenarbeit, und die Beteiligung an den unterschiedlichen Aktivitäten. Sein Dank galt ausdrücklich der SPD-Fraktion mit ihrem Vorsitzenden Dirk Sander. Sie nähme die Anregungen und Wünsche der Lorsch Frauen und Lorsch Männer ernst und spreche sie in der Stadtverordnetenversammlung an. „Wir sind ein aktiver Ortsverein mit vielen zapackenden Händen“ schloss der SPD-Vorsitzende seinen Bericht.

Geplante Aktivitäten für das Jahr 2022: 9. Juli, gemeinsame Aktion mit SPD-Einhausen zum Thema „Wasser“, mit Fahrradtour zur Wattenheimer Brücke und zum Wasserwerk Feuerstein, 16. Juli, Teilnahme am UB-Parteitag, 24. September Sommerfest mit Jubiläums-Ehrungen, 17. Dezember, Wahlkreis-Konferenz der SPD in Lorsch. Dem Bericht des SPD-Fraktionsvorsitzenden Dirk Sander konnte ein gewisser Frust nicht abgesprochen werden. „Die aktuelle Legislaturperiode ist jetzt ein Jahr alt und konnte man am Anfang noch denken, dass in Lorsch die bisherige Praxis von wechselnden Mehrheiten beibehalten wird, muss man jetzt feststellen, dass Grüne und CDU nur noch gemeinsame Anträge stellen und auch allgemein von gemeinsamen Zielen sprechen. Wir haben also die Koalition im Kleinen. Verwundert bin ich allerdings nicht darüber, da in Lorsch mehrere Personen aktiv sind, die auch im Kreis den Ton angeben. Ob das allerdings gut ist für Lorsch, mag ich bezweifeln“.

../3

Er unterstrich diese Aussage mit dem Hinweis, dass diese beiden Parteien ihre Anträge mit ihrer Mehrheit durchbringen, die SPD-Anträge, egal zu welchem Thema, immer ablehnen. Die Begründungen seien oft dürftig. Als Beispiel nannte Dirk Sander den Antrag zur Suche nach einem Ersatzstandort für die Fahrradwerkstatt der Flüchtlingshilfe, „weil sich die Verwaltung bereits darum kümmert“. Eine „Starkregenanalyse“ brauche man nicht, es gäbe Gemeinden, die die Mittel dafür dringender benötigten. Der Antrag zum Thema „Sirenen“ wäre überflüssig, das Thema wäre in Lorsch längst durchgeplant. Bei der Haushaltsberatung seien Anträge, teils mit der PWL, abgelehnt worden, etwa die Mittel einzuplanen für ein „IT-Security-Audit“ oder eine Beleuchtung entlang der Klostermauer. Auch die Themen Nibelungenhalle und neue Sporthalle blieben in der Diskussion.

Für die kommenden Stadtverordnetenversammlung sei ein Antrag eingebracht worden, zu überprüfen, ob die Entwicklungsgesellschaft Lorsch (EGL) nicht als Wohnbaugesellschaft aktiv werden könne. Als Negativbeispiel nannte Sander den Abriss der Schlichtbauten in der Lagerhausstraße und den Neubau von modernen Sozialwohnungen. Das sei bisher nichts geschehen. Wenn eine eigene Baugesellschaft vorhanden wäre, könnte man viel schneller agieren. Es wäre vorteilhaft, wenn man auch Eigentümer der Grundstücke und der Gebäude bliebe. Zum Thema Energiesparen im Lorscher Schwimmbad sollten nicht einfach die Wassertemperaturen gesenkt werden, vielmehr möge der Magistrat gemeinsam mit dem Schwimmbadbetreiber Ideen entwickeln, wie man anderweitig Energiesparmaßnahmen durchführen könne. Dirk Sander versicherte, dass die SPD weitermachen wolle, trotz des vorhandenen Frusts.

Der SPD-Unterbezirksvorsitzende Marius Schmidt sprach das Thema Neubau der Bahntrasse an. Dabei beharrte Lorsch auf einem Tunnelbau zwischen Einhausen und Lorsch. Eine offene Bauweise sei nicht hinnehmbar. Die Landtagsabgeordnete Karin Hartmann erklärte, dass Darmstadt und Mannheim Planungen betrieben zu Lasten der Bergstraße. Lampertheim hätte die besseren Karten im Planungsgremium. Die Bergstraße sei nicht mit einem „politischen Schwergewicht“ vertreten, um die Interessen von Lorsch und Einhausen durchzusetzen. In der Diskussion wurden die Themen neue Sporthalle im Ehlried angerissen, den eventuellen Abriss der Siemens-Halle mit einem Ersatz als Sporthalle für eine notwendige neue Grundschule. Der Bericht des Kassierers Peter Velten wurde positiv aufgenommen. Die Prüfer hatten daran nichts auszusetzen. Karin Hartmann gab einen Überblick über die Arbeit im Landtag, wo es aus der Sicht der SPD einige Ungereimtheiten gegeben habe. Die Erfolge seien nicht nur auf die CDU und die Grünen zurückzuführen, auch die SPD habe daran ihren Anteil. Jetzt müsse der Wahlkampf für den Landtag vor Ort beginnen, um ein gutes Ergebnis zu erzielen, forderte sie die Lorsch SPD auf, „Politik wird schließlich in Vereinen und Organisationen gemacht“.

Ω